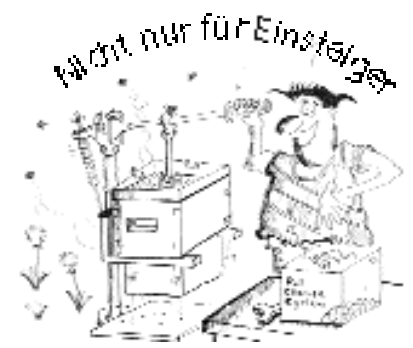


Wabenerneuerung „im Block“



Jeder Imker weiß, dass man turnusgemäß stark bebrütete, dunkle Brutwaben entnehmen sollte, um Brutkrankheiten vorzubeugen. Soweit die Theorie.

In der Praxis ist es nicht immer ganz leicht, dieser Forderung nachzukommen. Relativ einfach ist es noch, Brutwaben beim Schleudern auszusondern, wenn diese in den Honigraum umgehängt waren. Aus Sicht der Lebensmittelhygiene spricht allerdings einiges gegen Honiglagerung in Brutwaben.

Einzelne Waben entnehmen?

Eine weitere Möglichkeit ist auch, ab Juni ältere, stark bebrütete Waben konsequent an den Rand des Brutnestes als letzte oder vorletzte Wabe zu hängen. Sobald sich das Brutnest verringert, werden diese Waben brutfrei. Beim Herrichten des Wintersitzes lassen sie sich dann entfernen. Leider sind bei dieser Methode meist nur vier bis

sechs Brutwaben zu fassen, zu wenige, um von einer konsequenten Brutwabenerneuerung zu sprechen. Es dauert mit Blick auf die Krankheitsvorbeuge zu lange, nämlich etwa drei bis fünf Jahre, bis alle Waben erneuert sind. Die Handhabung ist auch etwas umständlich, und nur wer sorgfältigst darauf achtet, alte Waben konsequent zu entfernen, wird bei dieser Methode Erfolg haben.

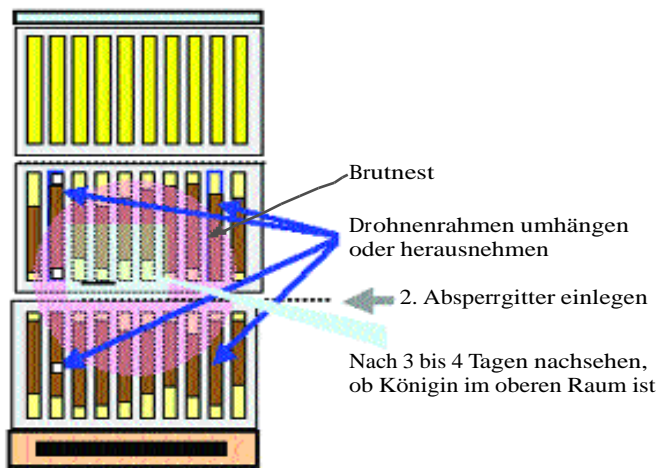
Zargenweise Altwaben entfernen!

Erstaunlich leicht und wenig aufwendig werden die Waben erneuert, wenn die jeweils unterste Zarge mit den ältesten Waben entfernt wird. Dieser Wabenaustausch geht insbesondere in den Regionen leicht vonstatten, in denen die Tracht im Juli, spätestens Mitte August, zu Ende ist und eine erforderliche Spätsommerbehandlung gegen die Varoose durchgeführt wird.

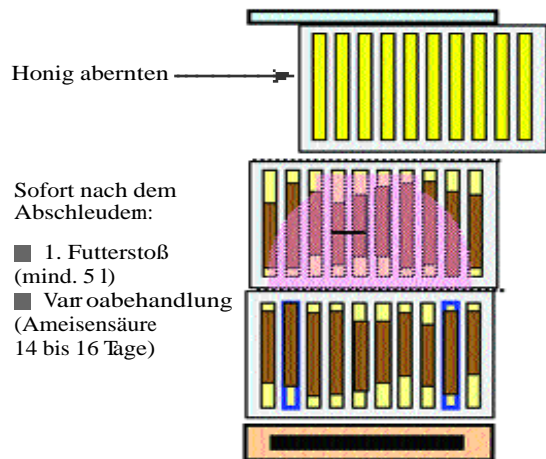
Vorbereitungen

Etwa eine Woche vor dem Abschleudern wird zwischen die erste und zweite Brutzarge ein zweites Absperrgitter eingelegt. In den allermeisten Fällen hält sich die Königin zum Trachtende im oberen Brutraum auf. Zur Sicherheit schaut man nach vier Tagen, ob sich im zweiten Brutraum Eier befinden. Falls sich wider Erwarten die Königin nicht im zweiten Brutraum aufhält, muss sie dorthin verbracht werden. Wenn die Honigräume abgenommen sind, wird wie gewohnt verfahren: Einen ersten kleinen Futterstoß mit ca. 5 l Zuckerwasser geben und anschließend eine Varoosbehandlung in einem Zeitraum von mind. 14 Tagen. Währenddessen sollte man nicht oder nur wenig füttern. Futterteig- oder geringe Flüssigfuttergaben sind unschädlich, sofern nicht so viel gegeben wird, dass sie in der unteren Zarge abgelagert werden.

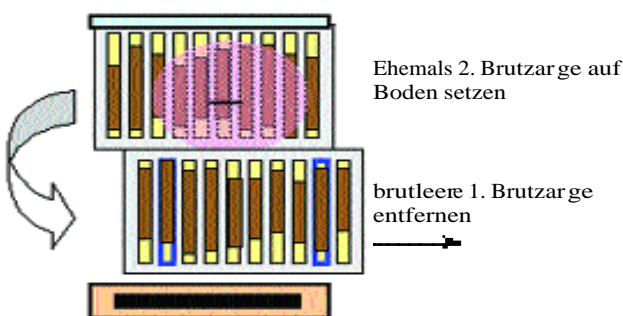
Etwa 1 Woche vor dem Abschleudern



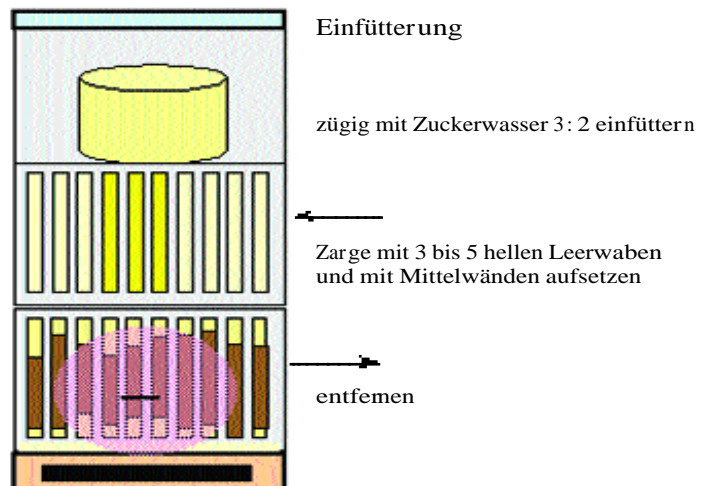
Beim Abschleudern



Nach der Varoosbehandlung



Einfütterung



Unterste Zarge komplett austauschen

In der Zeit zwischen Einlegen des zweiten Absperrgitters und dem Ende der Varroosebehandlung sind dann mindestens 21 Tage vergangen und alle Waben der unteren Zarge brutfrei. Diese wird mit Bienen beiseite und die zweite Brutzarge auf das Bodenbrett gestellt. Darauf kommt eine Honigraumzarge. Zuletzt setzt man die unterste Zarge über eine Bienenflucht wieder auf das Volk. Einen Tag später kann man die dann bienenfreie Zarge mit den Altwaben abräumen. In der Regel wird kein oder nur noch wenig Futter aus der Einfütterung des vorigen Jahres vorhanden sein. Eventuell wird während der drei Wochen Pollen in der unteren Zarge abgelagert, dies aber nur, wenn mehr gesammelt als in der Zeit benötigt wird.

Optimale Bauerneuerung

Prinzipiell kann der neue zweite Raum vollständig mit hellen Leerwaben aus den Honigräumen ausgestattet werden. Empfehlenswert ist es, den beim Füttern aufkommenden Bautrieb zu nutzen und ihn mit drei bis fünf ausgebauten, unbebrüteten Leerwaben in der Mitte und seitlich daran mit Mittelwänden auszustatten. Eine zügige Einfütterung mit Zuckerwasser (bspw. 3 Teile Zucker zu 2 Teilen Wasser) bewirkt einen raschen Ausbau der Mittelwände. Etwa die Hälfte des Futters wird erfahrungsgemäß in der oberen, die andere Hälfte in der unteren Zarge eingetragen. Der Wintersitz befindet sich zu Beginn des Winterhalbjahres auf bebrüteten Waben und wächst zum Frühjahr hin in das zweite Magazin mit hellen Waben hinein.

Auf diese Weise ist man immer sicher, wo sich die ältesten Waben befinden. Kontinuierlich werden jeweils die dunkelsten und möglicherweise krankheits- bzw. rückstandsbelasteten Waben alle zwei Jahre mit einem minimalen Arbeitseinsatz ausgetauscht und durch helle, unbebrütete und möglichst rückstandsfreie Waben ersetzt.

► Zitat

„Die periodische Bauerneuerung im Brutraum betrachte ich als eine unumgängliche Vorsichtsmaßnahme zur Verhütung von Bienenkrankheiten. In der Tat wissen wir, dass eine erfolgreiche Ausmerzungen von Brutkrankheiten sowie der Nosema nur auf diese Weise möglich ist.“

Quelle: Bruder Adam, Meine Betriebsweise, 3., erw. Aufl. München, Ehrenwirth 1978, S. 28



Tipps

- Ein paar kräftige Rauchstöße ins Flugloch, bei geöffnetem Volk, erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Königin in den zweiten Brutraum entschwindet.
- Noch vorhandene Drohnenwaben sollten in die untere Zarge gehängt werden. Eine ausgebaute und bebrütete Drohnenwabe kann als dritte oder vierte Wabe in der oberen Zarge verbleiben. Dort hat das Volk in der nächsten Saison schon früh die Möglichkeit, Drohnen aufzuziehen.
- Das Abfegen von Waben nach Trachtende geht vor allem bei Waben aus der untersten Zarge schlecht. Dort halten sich überwiegend Flugbienen auf. Schon nach wenigen Waben fegt man erfahrungsgemäß auf einer Wabenseite die Bienen ab, während auf der anderen wieder Bienen anfliegen. Dabei kann es leicht zu Räuberei kommen.
- Mit Bienenfluchten geht die Wabentnahme ungestört vonstatten. Schon nach ca. 24 Stunden sind alle Waben weitestgehend bienenfrei. Behelfsweise kann man die Zarge auch über einer Folie auf das Volk setzen. Die Folie schlägt man an einer Ecke um, so dass ein kleiner Durchlass von etwa 2 – 3 cm entsteht.
- Nicht ausgebaute Mittelwände können im nächsten Frühjahr ab der Löwenzahnblüte von der Seite an den Rand des Brutnestes umgehängt werden. Dort werden sie zügig ausgebaute und bestiftet.
- Die Wabenerneuerung „im Block“ lässt sich auch bei einer Völkerführung praktizieren, bei der während der Saison ohne Absperrgitter zwischen Brut- und Honigraum geimkert wird.

Bruno Binder-Köllhofer
 Fachberater für Bienenzucht
 HDLGN Bieneninstitut Kirchhain
 Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain
 E-Mail: bruno.binder@hdlgn.de

Fotos: Autor
 Cartoon: Roland Steinkönig



Bild am Ende der Saison: In der untersten Zarge befinden sich die dunkelsten Waben – diese müssen raus!



Sobald die Waben dunkler werden als hier, wird es Zeit sie auszuschneiden.

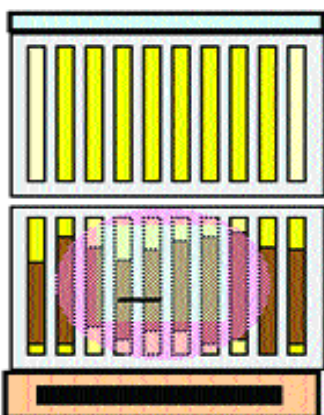


Solche hellen Brutwaben sind bei konsequenter Bauerneuerung mit der „Blockmethode“ die Regel.



Drei bis fünf unbebrütete Waben bilden den Kern der Aufsetzzarge, der Rest wird mit Mittelwänden aufgefüllt.

Nach Auffütterung und Bauerneuerung



Optimale Bauerneuerung:

- Aufgesetzte Zarge wird zu etwa $\frac{8}{10}$ ausgebaut.
- Sauberes, gesundes Wachs für die Brut in der oberen Zarge!
- Futter ist etwa zur Hälfte in der unteren Zarge.
- Brutnest befindet sich unten.